

So können Menschen mit Behinderung Ihr Unternehmen gewinnbringend unterstützen



in.betrieb
Gesellschaft
für Teilhabe
und Integration



Wer wir sind: Das größten Sozialunternehmen der Region

- › **Fast 900 Menschen mit Behinderung** in Werkstätten, der Tagesförderstätte, dem ambulanten Wohnbereichen und den integrativen Kindertagesstätten
- › **Fast 300 Angestellte:** Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung; Pflegefachkräfte; Sozialpädagog*innen; Heilerziehungspfleger*innen; Erzieher*innen, Verwaltungskräfte, Azubis, Bufdis, Praktikant*innen ...
- › Mit derzeit **fast 1.200 Menschen in Verantwortung** ist in.betrieb das größte Sozialunternehmen in der Region

Unsere Werkstatt für Menschen mit Behinderung



- › Gegründet 1967; Standorte in Mainz und Nieder-Olm
- › Gemäß § 225 SGB IX ist die Werkstatt eine Einrichtung zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.
- › **Unsere Arbeitsbereiche befassen u.a.:**
 - › Akten- und Dokumentenvernichtung, Digitalisierung,
 - › Fahrzeugwäsche und -pflege
 - › Garten- und Landschaftspflege,
 - › Industriewäscherei,
 - › Verpackung, Bau- und Montagegruppen,
 - › Holz- und Metalltechnik
- › Zu den Kunden zählen u.a. Oerlikon, ZDF, Ditsch, Werner & Mertz u.v.m.
- › Aktuell ca. 25 Millionen Euro Unternehmensumsatz



Wege ins Arbeitsleben: Das Praktikum

- › Bereits im Berufsbildungsbereich beginnt für unsere Beschäftigten bei Interesse die Suche nach Praktikumsplätzen
- › Im Fokus steht hier herauszufinden, ob der MmB für ein Praktikum geeignet ist
 - › für eine spezifische Tätigkeit und
 - › ob überhaupt ein Arbeitsplatz außerhalb von Werkstatt in Frage kommt
- › In einem nächsten Schritt wird geschaut, ob die hieraus entstehenden konkreten Ziele des MmB mit dem Interesse und Bedürfnis eines Unternehmens/einer Institution übereinstimmen
- › Ist dies passgenau, kommt es zu einem Praktikum (*mit Praktikumsvertrag*). Dieses läuft i.d.R. über vier Wochen und wird unsererseits eng begleitet



Wege ins Arbeitsleben: Das Praktikum

- › Während des Praktikums ist der MmB immer noch werkstattbeschäftigt und unterliegt den entsprechenden Regeln
- › Ein Praktikum ist jederzeit „kündbar“
- › Das Praktikum dient oftmals dazu, herauszufinden:
 - › ob der MmB ernsthaft willens und in der Lage ist (bspw. physisch und im Hinblick auf die Mobilität), außerhalb von Werkstatt zu arbeiten
 - › ob der Praktikumsgeber genauso ernsthaft interessiert und in der Lage ist, sich auf einen MmB einzustellen
 - › räumliche Fragen
 - › Fragen zur auszuführenden Arbeit
 - › Akzeptanz und Bereitschaft, mit ihm zu arbeiten



Wege ins Arbeitsleben: Das Praktikum

- › Das Praktikum dient oftmals dazu, herauszufinden:
 - › ob die benannte Arbeit zumindest mittelfristig vorhanden und „gut“ ist
- › Ein Praktikum ist grundsätzlich Voraussetzung für einen tieferen Weg ins Arbeitsleben



Wege ins Arbeitsleben: Außenarbeitsplatz und Außengruppen

- › Arbeitsplätze für MmB können auch außerhalb der Werkstatträume stattfinden
 - › in sogenannten Außengruppen, d.h. mehrere MmB mit Betreuungs-/Fachpersonal oder
 - › in „Einzelaußenplätzen“ ohne Fachpersonal an der Seite, jedoch in enger Begleitung durch in.betrieb
- › Diese Arbeitsplätze sollen längerfristig angelegt sein
- › Dementsprechend sollte beim Unternehmen/der Institution die entsprechende „Infrastruktur“ vorhanden sein, wie bspw.:
 - › barrierearm
 - › entsprechende Toiletten
 - › Ansprechpartner*innen mit Empathie



Wege ins Arbeitsleben: Außenarbeitsplatz und Außengruppen

- › Mit dem Unternehmen/der Institution wird ein Vertrag geschlossen, der MmB ist aber weiterhin Beschäftigter der Werkstatt (mit den entsprechenden Rahmenbedingungen)
- › Es erfolgt eine Bezahlung:
 - › entweder wird diese individuell (so bei Einzelarbeitsplätzen) mit in.betrieb vereinbart oder
 - › es wird ein entsprechender (Werklieferungs-)Vertrag abgeschlossen (unterschiedlich gestaltbar)
- › Der Außenplätze können 1-3fach (Verhandlung mit dem Integrationsamt) auf die Ausgleichsangabe angerechnet werden
- › Diese Modelle bedingen ein bewusstes Einlassen auf das Vorhaben: man muss es wollen und können!



Wege ins Arbeitsleben: Budget für Arbeit

- › Beim Budget für Arbeit verlässt der MmB die Werkstatt auch formal und wird Arbeitnehmer im geltenden Tarifgefüge des Arbeitgebers
- › Es gelten die dementsprechenden Bestimmungen und Gesetze – auch der Kündigungsschutz für einen Menschen mit Schwerbehinderung
- › Durch in.betrieb erfolgt eine „Nachbetreuung“ über einen (mit der Kommune) festzulegenden Zeitraum
- › Der Arbeitgeber erhält durch die Kommune dauerhaft einen Lohnkostenzuschuss („Minderleistungsausgleich“). Dieser ist abhängig vom Gehalt, beläuft sich auf ca. 70 % der AG-Kosten
- › Der Budget-Platz kann 1-3fach (Verhandlung mit dem Integrationsamt) auf die Ausgleichsangabe angerechnet werden



Wege ins Arbeitsleben: Budget für Arbeit

- › Der Arbeitgeber zahlt keine Arbeitslosenversicherung
- › Der MmB hat bei Beendigung des Budget-Verhältnisses ein Rückkehrrecht in die Werkstatt
- › Eine Beschäftigung im „Budget für Arbeit“ ist die vollendete Integration eines werkstattbeschäftigten Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt
- › Das Land Rheinland-Pfalz hat dieses Modell 2006 „erfunden“ – mittlerweile ist es in allen Bundesländern eingeführt
- › Seitdem gibt es landesweit ca. 400 Vermittlungen aus einer Werkstatt in das „Budget für Arbeit“
- › 36 Vermittlungen haben wir bei in.betrieb geschafft – darauf sind wir mächtig stolz!



Wege ins Arbeitsleben: Zusammenfassend

- › Die Werkstattlandschaft verändert sich. Stichworte hier sind:
 - › Sozialraum, Teilhabe, Wunsch- und Wahlrecht.
- › Der Weg führt zunehmend „nach draußen“
- › Oftmals erleben wir, dass unsere MmB ein Teil der Lösung in Zeiten von Fachkräftemangel sind:
 - › Einfacharbeiten, Serien oder schlichtweg Dinge, die ein Unternehmen/eine Institution sonst nicht erledigen würde
- › Viele potentielle Arbeitgeber beschäftigen sich zu wenig mit diesen Menschen und den vielfältigen Möglichkeiten
- › Im Jahr 2020 wird in.betrieb hier eine Kampagne starten, Teilhabe am Arbeitsleben im Sozialraum zu schaffen
- › Sind Sie bitte offen hierfür, für das Anliegen – und für die Menschen, um die es geht!

Unsere Menschen als Gewinn für Oerlikon



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Michael Huber
Geschäftsführer, in.betrieb gGmbH

Hendrik Alfter
Managing Director,
Oerlikon Balzers Coating Germany GmbH

